

Liebe Gemeinde,

ein jedes von uns hat doch in seinem Umkreis Menschen, die ihm verbunden sind, und jedes sollte sich das einmal bewußt machen und dann nachdenken: **Menschen, die ihm verbunden sind**, die ihm aufgegeben sind; noch mehr nachdenken: die ihm aufgetragen sind, **in Verantwortung gegeben sind**, und noch mehr: zu denen er gesandt ist. Und spätestens jetzt geht unser Denken ja doch einen Schritt weiter: **Da steht also jemand hinter dir, der dich sendet**, gesandt hat und sendet. Nun wird es ein Drama: Unser Leben läuft dann also nicht einfach ab. Da ist eine Sendung eingebrochen von einem, der hinter dir steht, über dir steht, bei dir steht.

Nun betrachten wir einfach weiter. Da kommen neue Worte, kostbare: **Jemand, der dich** berufen hat, eingesetzt und gesandt **und immer wieder beruft, einsetzt und sendet zu denen da, die dir verbunden sind**, die dir aufgetragen sind, für die du Verantwortung hast, zu denen er dich gesandt hat. Das heißt: **Du bist in Bund genommen**, so du und du und du - jetzt sage ich: **Wir**. Unser Leben läuft nicht einfach ab. Da hat einer eingegriffen in diesen Ablauf, hat ihn zerrissen, hat uns berufen, eingesetzt und gesandt zu denen, mit denen wir es zu tun haben. Wir suchen sie uns nicht aus. Und da wird's dramatisch. Und ein letztes Wort: Wir sind **Erwählte**, von ihm eigens erwählt, gesandt zu werden zu denen, mit denen wir es zu tun haben. Und wir haben die uns nicht unbedingt ausgesucht. Das sollten wir zu Beginn der Fastenzeit einmal bedenken.

Jetzt sage ich etwas, das mag ein bißchen fremd klingen: Die Schrift, die Bibel, das Hebräische und noch viel mehr das Arabische, das mit Hebräisch ja eng verbunden ist, spricht nun von denen, **die dir anvertraut sind**, als wie vom Staub. Die **sind dein Staub**. Du bist die Hauptmasse, und von dir gelöst ist der Staub. Er ist weg von dir und möchte aber ständig, ständig rückfallen zu dir, dir zufallen. Das ist Staub, der Staub, den wir wischen von der großen Masse der Erde. In unserem Fall also: Die, die dir verbunden sind, die sind dein Staub. So ist die Rede vom Staub Abrahams in der Bibel (Gen 13,16), vom Staub Israels in der Bibel (Num 23,10). Das ist für uns vielleicht neu. Aber warum sollen wir nicht Neues lernen?

Und dann wird dir gesagt in der Fastenzeit: "Gedenke, o Mensch, zum Staube bekehrst du dich." Gedenke deiner Erwählung, Berufung, Einsetzung und Sendung. Das steht am Anfang der Fastenzeit, unterstrichen noch mit dem Aschenkreuz. Und du selber – schau doch die Szene ganz: Du bist von ihm, von Gott, berufen, erwählt, eingesetzt und gesandt. Da sagen wir dann „dessen Knecht“, „dessen Magd“. Wir hängen also an ihm, wir sind Staub, „sein Staub“, von ihm her los-gesandt, zu ihm hin „hinfällig“. **Gedenke, o Mensch, daß Staub du bist des Herrn, und zum Staube du dich bekehren sollst, zu den dir Anbefohlenen**. Damit ist am Aschermittwoch für uns das Drama unserer Berufung aufgerissen worden. Wir sollen es wahrnehmen, annehmen und es dann also geschehen lassen. Das sei unsere Vorbereitung auf Ostern. **Er, der Österliche seinerseits, ist Staub seines Herrn, Gottes, und wir allesamt sind dann für ihn, den Erstandenen, sein Staub**. Er ist uns zugekehrt, von ihm weg sind wir und zu ihm hin sind wir „hinfällig“. Das ist ein Drama. Und wenn das Herz wach ist, dann kann man sich sogar ein bißchen daran freuen.

So ganz anders sieht es dann aus im Blick auf die, die um dich her leben, mit denen du es zu tun hast, mit denen du verbunden bist. Ich darf es wiederholen: Du entdeckst sie als wie solche, die er, Gott - in seinem Namen der Sohn Gottes, der Österliche - dir aufgetragen hat, anvertraut hat, in die Verantwortung gegeben hat, daß du ihnen dich zuwendest, um sie zu dir zu ziehen und dann also zu ihm hin zu ziehen. Das ist Berufung, Einsetzung, Sendung. Das ist der großartige **Ewige Bund**, in den wir hineingezogen sind.

Und noch einmal darf ich sagen: Fastenzeit, Vorbereitung auf Ostern - das ist das Thema: Erneuerung, in diesem Sinne Erneuerung unseres Glaubens.

[Homilie zum Aschenkreuz (1. Fastensonntag C)]

Zu "Staub":

Gen 13,16 Ich will deinen Samen machen wie den Staub der Erde, - daß, vermöchte jemand den Staub der Erde zu zählen, auch dein Same würde gezählt. (Skr Abraham S. 116: Erde ~ 'äræš Staat, Staat hat Vasallen)

Gen 18,27 Abraham antwortete, er sprach: Da habe ich mich doch vorgewagt zu meinem Herrn zu reden, und ich bin ja Staub und Asche (Abraham als Fürbitter)

Gen 28,14 Dein Same wird sein wie der Staub der Erde. Ausbrechen wirst du westwärts, ostwärts, nordwärts, südwärts. Segnen werden sich mit dir alle Sippen des Bodens und mit deinem Samen.

Num 23,10: Wer zählt den Staub Jaakobs, ermißt das Gewühl Jissraels! Sterbe meine Seele das Sterben der Geraden, meine Nachkunft werde wie er!

1.Kön 16,2 Dieweil ich dich aus dem Staub dich aufschwingen ließ, dich als Herzog gab über mein Volk Jissrael, du aber bist in der Wegspur Jarobams gegangen, hast mein Volk Jissrael versündigt, mich durch ihre Sünden zu verdrießen,

1 Kön 20,10 Benhadad sandte zu ihm, er ließ sprechen: So mögen mir die Götter tun, so hinzufügen, reicht Samarias Schuttstaub für die Sohlenwölbungen hin für alles Volk, das mir auf dem Fuße folgt!

Ps 22,16 meine Kraft ist dürr wie ein Scherben, an meinen Schlund geklebt meine Zunge. Du rückst mich in den Staub des Todes!

Hier ausgezeichnete Erklärung von "Staub"!! (Ps 22, Venio S. 32 ff)

Ps 30,10 »Was für Gewinn ist an meinem Blut, an meinem Sinken zur Schluft? kann der Staub dich bekennen? kann er deine Treue vermelden?

Ps 102,15 - denn deine Knechte haben an seinen Steinen Gefallen, günstig sind sie seinem Staub - ,

Ps 103,14 Denn er ists, der weiß um unser Gebild, eingedenk, daß wir Staub sind.

Ps 104,29 Du birgst dein Antlitz, sie werden verstört, du ziehst ihren Geist ein, sie verscheiden und kehren zu ihrem Staub.

2.Chr 1,9 nun, DU, Gott, es verwirkliche sich deine Rede zu meinem Vater Dawid! Denn du selber hast mich über ein Volk gekönigt, des viel ist wie des Staubs der Erde,

Hld

2,9 Mein Minner gleicht der Gazelle oder dem Hirschböcklein. Da, eben steht er hinter unserer Mauer, lugt durch die Fenster, guckt durch die Gitter.

2,17 Solang der Tag im Verwehn ist und die Schatten weichen, wende dich herzu, gleiche du, mein Minner, der Gazelle oder dem Hirschböcklein über die Berge der Trennung hin!

4,5 Deine zwei Brüste sind wie zwei Kitzlein, Zwillinge einer Gazelle, die unter Lilien weiden.

7,4 Deine zwei Brüste sind wie zwei Kitzlein, Zwillinge einer Gazelle.

8,14 - Flieh herzu, mein Minner, gleiche du der Gazelle oder dem Hirschböcklein - über die Berge der Balsame!